

Huldreich Zwingli : 1484-1513 Pfarrer in Glarus, Einsiedeln und Zürich, Reformator

Autor(en): **Zwingli, Huldreich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **4 (1941-1942)**

Heft 7-10

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Huldreich Zwingli.

1484—1531 Pfarrer in Glarus, Einsiedeln und Zürich. Reformator.
Aus Walther Köhler: Das Buch der Reformation Huldreich Zwinglis.

Die götlich gerechtigkeit ist so luter und schön an ir selbs wie sy uns ze sin anforderet.

1. Sy heisset verzyhen, glych als ouch wir wellind, das uns got verzyhe.
2. Got heißt nit allein nit töten, sunder gar nit zornig werden.
3. Got heißt, das wir nit rechten noch zanggen söllend, sunder, so uns der rock genommen sye, söllen wir den Mantel ouch verlassen.
4. Got heißt nit allein, das wir die ee nit brechen söllend, sunder gheins eemenschen gar nit begeren.
5. Got verbüt alles schweeren uund heißt uns so styff sin, das ja, ja, nein, nein sye on alles schweeren.
6. Got heißt uns unser hab hingeben denen, von denen wir nüts verhoffend, und die uns nüts widergelten können.
7. Got heißt nit allein gutes den frommen und unschädlichen thun, sunder ouch den fyenden.
8. Got heißt nit allein nit stelen, sunder des andern gut gar nit begeren.
9. Got wil, das wir nit allein nit übel oder hinderredind, sunder gar ghein unnützes wort redind.
10. Got wil nit vernügt sin, das wir dem nächsten nitt schadend oder das wir im erst ze hilf kumind, so wir uns vorhin wol bewart habind, sunder wil er, das wir den nechsten ebenen menschen als lieb habind als uns selbs.